

Saale-Beitung.

Funfundvierzigster Jahrgang.

werden die Haupternte...

Ercheidet täglich...

Redaktion und Druck...

Bezugspreis für Halle...

Nr. 338.

Halle a. S., Freitag, den 21. Juli.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unausgesetzt...

Der nächste klerikale Parteitag.

Wenn man's so hört, möcht's Jedlich scheinen: das Programm des „Katholikentages“...

kennt voll und ganz ihre Verpflichtung an, hier über ihre Stellung (über ihre Stellung zum Zentrum...)

Zentrumsführer erscheinen auf den „Katholikentagen“ und nur auf ihnen, um dort im Auftrag ihrer Fraktion...

monianer Politik auch nur das geringste zu tun! Vielmehr werden auch in Mainz wieder Kirchengelände...

Bauer und Grossgrundbesitz.

Zu den bestbelegten Argumenten der Agrarier gehört die patetisch beteuerte Solidarität zwischen Großgrundbesitz und Bauer...

Die Kolonisation des Ostens ist, so schreibt Dr. Ludwig Herz in seinem wertvollen Büchlein...

So hat sich geschichtlich jene Besitzverteilung in Deutschland entwickelt, nach der weniger als 100 000 Menschen die Hälfte...

Feuilleton.

Saison mortz in Paris.

Pariser Sommer. — Die Saison der kleinen Leute. — Das Nationalfest. — Die Französin als Staatskassierin. — „Meerschweinchen“ auf Reisen. — Wohnungsnot in Paris.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, im Juli.

Wenn nach dem „Grand Prix“ die Pariserinnen aller Schattierungen, Grande Dame wie Demimondaine, ihre Koffer packen, um dem im prallen Sonnenlicht schmelzenden Asphalt der Boulevards zu entfliehen...

Leichtsinns nur als Spielzeug, als von Blume zu Blume flatternder Schmetterling betrachtet wurde, deren Lebensweid nur das Gelingen und der schrankenlose Genuß war.

Paris war von jeher und bleibt immer noch die Stadt der Theater. Diejenen Segen auch der Provinz zu vernichten, hat, wie schon berichtet, der Schauspieler Gemier unternommen.

Mit einem Wandertheater durchzieht der ehemalige Direktor des Antoinettes Mellemblems die theatrale Provinz...

Während hier Tausende für Vermählungen ausgegeben werden, findet die Pariser Stadterhaltung offenbar nicht die Mittel, der katastrophal gewordenen Wohnungsnot in Paris zu wehren.

Dieses X X steht eben seine Hauptaufgabe darin, überall ein A B für ein U zu machen.

Dah vor allem auch die preußische Domänenpolitik grundbesitzliche Bahnen geht, zum Nachteil unseres gesamten Volkes, das tut wieder ein Artikel dar, der uns von einem lauchwürdigen Nachmann in Anknüpfung an die Ausführungen über die Ausweisung in

### Domäne Weidenbach

zueht. Es wird darin erörtert: Der bisherige Pächter der Domäne Weidenbach wirtschaftet „wie ein Löwe“. Was ist die Folge davon? Es finden viel, viel weniger Menschen Brot auf dem Gute als wenn man einem anderen Anjouanischen Landwirt das Gut verpachtet oder gar, wie es in eingangs erwähnten Artikel vorgeschlagen, die Domäne aufgeteilt würde und Bauerntümern daraus gemacht würden. Wie gering ist der Konsum solcher Viehställe gegenüber Viehställen mit harter Viehhaltung oder zahlreicher Bauerntümern. Und wie wenig tragen solche zur Versorgung des deutschen Volkes mit Lebensmitteln bei! Was für Elemente sind es, die jetzt die Arbeiten auf der Domäne Weidenbach verrichten (Knecht, Knecht, Knecht usw.) und wie lächerlich ist die Bewirtschaftung, wenn Bauerntümern gegeben würden? Dann wären einheimische, anläßlich Arbeiter vorhanden, die bei den benachbarten Kleinfeldern anlässlichen Kleingewerbetreibenden zu Verdienst verhelfen würden. Jetzt lebt der eine Mann von dem großen Areal und was bedeutet solcher wohl für die Gefährdung der Umgebung, noch dazu, wenn Viehlos und mit Ausländern, die mit dem Gelde in der Tasche nach Beendigung der Saison das Land verlassen, gewirtschaftet wird und der nur bei agrarischen Genossenschaften seinen Bedarf deckt?

Aber weiter! Jetzt werden auf Domäne Weidenbach Auenanlagen, Weiden und Röhren, alles Frische, die hohe Anforderungen an den Boden stellen, in Massen gebaut und wie wird geübt? Grunddüngung und eine zeitliche Düngung angelaufen. Stallmist, neben viel mineralischen Düngemitteln wird gegeben. Reicht diese Düngung aus, um die Boden da u e r d zu erhalten, das berechnen man nicht mehr 40, 35 und 30 Mt. Pacht, wie früher zahlen kann, weil der Boden abgewirtschaftet ist? Und in wem's miserable, schwer zu bearbeitende Beschaffenheit kommt dieser Acker! Wenn einst nach Einheimigung großer Gewinne besitzende Pächter die Pachtungen aufgeben und es kommen große Nachschüsse, weil nicht bezüglich Viehhaltung und Düngung vorgeordnet wurde, dann tragen den Ausfall — die Steuerzahler. Heute stellt die Domänenverwaltung bei Verpachtungen bestimmte Bedingungen bezüglich der Düngung. Wer kontrolliert die Pächter darauf, daß sie jene Bedingungen auch erfüllen und wo erfolgt die Kontrolle? Der Staat würde, kontrollierte er so, wie es nötig, sein „hohes Wunder“ sehen! Dreht denn aber läßt es sich die Gesamtheit gefallen, daß die Herren Großpächter meist recht wenig Steuern zahlen.

Wie ganz anders, wenn 25—30 Bauern das Land bewirtschafteten. Dies wäre auch in sozialer Hinsicht günstiger und der Staat würde viel besser dabei fahren. (.)

## Deutsches Reich.

### Die Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee.

In Sachen der Schiffbarmachung des Rheins von Straßburg bis zum Bodensee hat der bayerische Minister des Innern eine Deputation empfangen, bestehend aus dem Chef-Kommerzienrat Strohmayer aus Konstanz als Präsidenten des Internationalen Verbandes für Schiffbarmachung des Rheins von Straßburg bis zum Bodensee, dem Bürgermeister Hofrat Schillinginger aus Lindau, dem Major Reichstagsabgeordneten Dr. Thoma und dem Ingenieur T e r o r a c aus Rempten, welche Bayerns Beteiligung an dem großen Kulturwerk erbaten.

Der Minister erklärte sich grundsätzlich bereit, die Einlegung eines Subjektionsauschusses zu dem großen projektierten Kanal im Ministerium zu vertreten, ohne sich hinsichtlich des Zeitpunktes mit Rücksicht auf die bevorstehende Regelung der Schiffbarmachung zu binden.

### Der Ueberfall auf eine Karawane in Deutsch-Ostafrika.

An zuständiger Stelle in Berlin wird dem Ueberfall auf eine Karawane farbiger Händler in Deutsch-Ostafrika, über die wir in der zeitigen Abendausgabe berichteten, zunächst seine erste Bedeutung zu erörtern. Von Sachverständigen ist festgestellt: Reibereien zwischen den Karawanen, die von der Küste nach dem Seegebiet und von dort wieder zurückziehen, sind ein eingeborenen Stämmen kommen öfter vor, ohne allerdings stets für die Karawanen so schlimme Folgen zu haben, wie es diesmal der Fall zu sein scheint. Da auch Karawanen der schwarzen Kolonialtruppe, die ansehend gegen die Pfländerer der Karawane einjagten wollten, von diesen bejagt wurden, so ist ein Einschreiten der Schutztruppe für nötig befunden worden. Die Gegenb, in der der Ueberfall ausgeschrieben wurde, ist die Landschaft Urundi zwischen dem Victoria Nyanza im Osten und dem Kivu- und Tanganjika im Westen. Dieses Gebiet ist eines der dichtbevölkerten von Deutsch-Ostafrika. Der Bezirk Usumbara hat zum Beispiel etwa zwanzigtausend Millionen, der Bezirk Ushikishi einhundert Millionen Einwohner. Die Eingeborenen, die die Karawane überfallen, gehören wahrscheinlich dem Stamm der W a u u s s i an, die zwischen dem Victoria Nyanza- und dem Kivu- und Tanganjika liegen.

Die W a u u s s i sind wie die Massai im Osten des Victoria Nyanza ein hamitischer Volkstamm, der lange vor Begründung der deutschen Herrschaft als kriegerisches Nomadenvolk zwischen die sesshaften aberbaureisenden älteren Bantuiden des Zwischenseegebietes erobert eingedrungen ist. Heute besitzen diese kriegerischen Eingeborenen in der Westzahl Gewehre, wenn es auch wohl meist noch Vorderlader oder Hinterlader ältester Konstruktion sind. Der W a u u s s i m u g e l hat leider trotz aller Gegenmaßregeln die allmählich teilweise Bewaffnung der Eingeborenen mit dem Feuergeehr zuwege gebracht. Die Karawanen, die von der Küste nach dem Seegebiet ziehen, sind von dem in den Küstengebieten Tanga, Pangani, Bagamomo, Dar-es-Salaam, Kilima-Rindjische und Lindi wohnenden indischen und arabischen Kaufleuten ausgerollt. Das Trägerpersonal besteht teilweise aus indischen oder portugiesischen, zum Teil aus Angehörigen anderer bantuidischer Völkerschaften. Dem Reidenten von Urundi, Hauptmann v. Rangens-Sieinkeller, der erst im Anfang dieses Jahres den Hauptmann Göring in dieser Stellung abgelöst

hat, stehen für die Expedition die in Usumbara an der Nordküste des Tanganjikas, in Kilijini und Mwanjeri lebende neunente Kompanie und ein Zug der letzten Kompanie, die in Ushikishi, Bismarburg und Kaffala steht, zur Verfügung. Im ganzen werden der Expedition annähernd hundert Gewehre zur Verfügung stehen, eine für afrikanische Verhältnisse sehr bedeutende Kriegsmacht. Die schwarzen W a u u s s i der ostafrikanischen Schutztruppen rekrutieren sich zum großen Teil aus Usumbarern, die sich schon neben dem Zuzug in der Wämanntruppe hervorragend bewährt haben. Ueber die beschleunigten militärischen Operationen ist noch nichts bekannt. Wahrscheinlich wird das Erscheinen der Truppe in dem betreffenden Gebiet allein schon genügen, um die Autorität der deutschen Regierung zu mahnen und die Pfländerer der Karawane zur Redenshaft zu ziehen.

### Arbeitszentrale für die Privatbeamtenversicherung.

Die von der am 30. Juni erteilten Arbeitszentrale für die Privatbeamtenversicherung eingeleiteten Kommissionen nahmen sofort ihre Tätigkeit durch Einsetzung von Arbeitsausschüssen auf, unter deren Mitglieder der gesamte Arbeitsstoff verteilt wurde. Die Kommission, die Grundzüge für den Ausbau der Invalidenversicherung ausarbeiten soll, und deren Vorsitzender Professor Dr. W o l f e n b a u e r ist, legte Unteranschläge ein, die sich mit der maßgebenden Grundfragen des Ausbaues der Invalidenversicherung, der Frage der finanziellen Belastung für Arbeitgeber und Angestellte und der hiermit in Zusammenhang stehenden Verteilung der Angelegten und Arbeitgeber auf die verschiedenen Gehaltsklassen beschäftigen.

Die zweite Kommission, die eine Lösung des Privatbeamtenversicherungsproblems unter Mitwirkung der privaten Lebensversicherungsvereinigungen anstrebt, und deren Vorsitzender Regierungsdirektor von R o s p - M ü n d e n ist, bildete ebenfalls Unteranschläge, die Organisationspläne für die durch Uebertragung auf eine Gemeinschaft von Lebensversicherungsvereinigungen zu schaffende Angestelltenversicherung nach der versicherungstechnischen und verwaltungsmäßigen Seite herleiten. Die Einzelverträge hierfür bereits im September vorliegen. Sie werden dann an einer zweiten Kommissionsberatung unterzogen werden.

### Grandinger's Aichthekhaltung.

Parrr Grandinger von Nordhalben im Frankenthal, den der Stadtmagistrat München auf die Parrr Pullach im April präsentierte, hat, wie wir schon vorausgesetzt hatten, die Belästigung des Münchener Erzbischofs nicht erhalten. Das Zentrum kann ihn nicht als Parrr in Pullach gebrauchen. Es würde sonst den nur mit schwacher Mehrheit erlangten Wahlkreis München-Land verlieren, wenn ein liberaler Geistlicher Parrr in Pullach wäre.

Das erzbischöfliche Ordinariat macht kirchliche Gründe für die Verlegung geltend. Wir wissen durch die Zentrumspresse, daß das menschliche Verhalten der freikonzentrierten Bevölkerung damit gemeint ist, weil der liberale Parrr Grandinger bei den Kerikalen als „Abtrümmler“ gilt. Nach Lage der Verhältnisse tut der Münchener Magistrat gut, auf eine Beschwerde wegen der Abweisung zu verzichten. Er hat es versucht, mit dem allmächtigen Erzbischof anzubinden, und hat eine Niederlage erfahren. Die Parrr Pullach trägt übrigens laut „L. N.“ nur das gesetzliche Minimum, aber bequemer als Nordhalben.

### Der frühere amerikanische Generalkonsul Pitcairn.

Der frühere amerikanische Generalkonsul Dr. Hugh Pitcairn, der von 1897 bis 1908 Generalkonsul in Hamburg war, ist im Alter von 66 Jahren in Hamburg gestorben. Dr. Pitcairn hielt sich beständig in Hamburg auf. Er war von Beruf Arzt und Befehliger einer Zeitung in seiner Heimat Wisconsin in Pennsylvania. Seine Reise wird Ende dieses Monats mit dem Dampfer „Graß W a d e r s e e“ nach Amerika gebracht.

### Kleine vermischte Nachrichten.

Der nationalliberale Abg. Rentner Emil Junghehn ist seinem schweren Leiden in Meran, wo er Besserung suchte, erlegen. Der Abg. Junghehn ist am 5. August 1890 in Janau am Main geboren. Er wurde 1893 für den Wahlkreis Janau Stadt und Land gewählt und hat den Kreis ununterbrochen bis jetzt vertreten.

Gegen die Wahl des liberalen Predigers Deoanane zum Geistlichen an die Trinitatiskirche zu Charlottenburg war Protest wegen Zerrleure erhoben worden. Das königliche Konsistorium hat beschloffen, diesen Einspruch zu säg a u w e i s e n, da die erhobenen Anstände nicht unter den Begriff der „Lehre“ zu bringen seien. Es war Protest erhoben worden wegen Abweidungen von dem Wortlaut der Agenda und wegen einiger missverständlicher Wendungen in der Gebetsbid.

Die deutsche Flage in Kanada. Im Interesse der deutschen Handelsbeziehungen im Gebiet des S. P o r t a n t r a m s in Kanada hat der Kreuzer „Kremer“ eine Fährfahrt den Strom hinauf — einige hundert Kilometer weit bis Montreal — unternommen. Seit mehreren Jahren ist in diesen Teilen der nordamerikanischen Station nicht mehr die deutsche Flage gezeigt worden.

Keine 13 Pfg.-Marke. Das Reichspostamt hat die Einführung einer Freimarke zu 13 Pfg. abgelehnt. Die Ablehnung begründet das Reichspostamt in einer Zusage an die „Allgem. Zeitschrift“ folgendermaßen: „Von der Einführung einer Freimarke zu 13 Pfg. sind Ermangelung eines allgemeinen Bedürfnisses abgesehen werden, zumal damit nicht, wie Sie annehmen, eine Erleichterung, sondern im Hinblick auf die bei den Postanstalten schon jetzt bereit zu haltende große Zahl von Postwertgegenständen eine erhebliche Erhöhung des Postbetriebsdienstes verbunden wäre. Demgegenüber fällt der Umstand, daß bei Einführung einer 13 Pfg.-Freimarke nur eine Marke fast zwei Marken zu lempeln wäre, um so weniger ins Gewicht, als um Absempeln der Briefsendungen immer mehr Maschinen verwendet werden.“

### Hot- und Personalnachrichten.

Der Kaiser auf der Nordlandsreise. Der Kaiser unternahm gestern, wie uns Balesstrand berichtet wird, nachdem zuvor die übliche Regatta stattgefunden hatte, einen Spaziergang und sah zur Frühstundestafel die Familie Battersca. Nachmittags hielt General Diechth wiederum einen Vortrag. — Einem weiteren Telegramm aus Frankfurt a. M. zufolge trifft der Kaiser im Anschluß an die Truppenübung in Mainz am 14. August zu zweitägigem Besuch bei dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen auf Schloss Friedrichsberg in Kronberg ein.

Aus Berlin wird berichtet: Der Reichsanwalt v. W e t h m a n n h o l t e u s t D o n n e r s t a g aus Hofheim nach Berlin gekommen, um einige laufende Geschäfte zu erledigen. Sein kurzer Aufenthalt hier hatte keinerlei politische Bedeutung.

## „Uebertriebene Forderungen“ Deutschlands.

Nach einer Londoner Drahtmeldung fragte im Unterhaus der Abgeordnete Wedgwood, ob es angeht, die übertriebenen Forderungen Deutschlands an Frankreich nicht gut sein würde, wenn dem Hause Gelegenheit gegeben würde zu einer Diskussion über das Budget des auswärtigen Amtes, damit Gresh eine Erklärung abgeben könne. Asquith erwiderte: „Ich halte es nicht für wünschenswert, daß Angelegenheiten dieser Art in Gestalt von Ergänzungsfragen zur Sprache gebracht werden.“

Wie sich in England diese englischen deutschen Forderungen in gewissen Kreisen heissen, erhellt aus einem ausführlichen Bericht der „Times“, der aber ebenso wie eine ähnlich lautende Meldung des „Mail“ noch sehr der Befähigung bedarf. Die „Times“ schreiben: Wir glauben zu wissen, daß die Berlin-„Unterhandlung“ des Herrn von Aehrenthal-Ladster mit dem französischen Botschafter, Herrn Cambon, dazu geführt haben, das Deutschland wichtige Forderungen an Frankreich stellte.

Deutschland verlangt die vollständige Abtretung des Küstengebietes sowohl als auch des Innenlandes der französischen Kongolonie bis zum Sanghaflus, sowie Abtretung des Verlehrsrechtes, das Frankreich an der belgischen Kongolonie besitzt. Frankreich wird das Hinterland von Französisch-Kongo behalten, aber jede Verbindung dieses Gebietes mit dem Atlantischen Ozean wäre abgeschnitten und nur über deutsches und belgisches Gebiet möglich. Kamerun würde dadurch auf das doppelte Gebiet seiner Größe gebracht werden und außerdem einen Zuwachs von 2 im Betrieb befindlichen Sägen, nämlich Loango und Abrewele erhalten. Die deutschen Forderungen am Golf von Guinea würden mitbin von Gambia bis nach dem belgischen Kongo und durch Angola getrennt sein.

Diese Kompensation, fügen die „Times“ hinzu, beinträchtigt die englischen Interessen in Afrika von mehreren Gesichtspunkten aus.

Die „Königliche Zeitung“ tritt an letzter Stelle den französischen und englischen Vertreter entgegen, die hennend auf die Unterhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich einwirken. Bei Erörterungen über Gegenwerte für das Zugeständnis Deutschlands dafür, daß Frankreich die politische Gewalt in Marokko allein ausübe, griffen Interessenten, vornehmlich der Redakteur des „Temps“, Herr Tardieu, alles ablehnend, in die Diskussion ein, wodurch der französischen Regierung die Auseinandersetzung mit Deutschland ungemein erschwert werde. Es sei zu bedenken, daß sich Spekulant an der französischen Presse bemächtigt haben und, indem sie größte Aufregungen gegen das Ausland schüden, mit hartem Druck auf die eigene Regierung einwirken. Dem internationalen Verlehr sei ein solches Gebahren nicht zuträglich.

## Ausland.

### Die Krise in Persien.

m. Der Bürgerkrieg in Persien scheint unermesslich. In der letzten außerordentlichen Sitzung der Medschlis gab das Parlament dem neuen Regime die Vollmacht, wenn es nötig ist, über Teheran und das ganze Land den Belagerungszustand zu verhängen. Ebenfalls wird die Konstitutionelle dem Erschlag die Einnahme Teherans nicht so leicht machen, wie es vor 2 Jahren der Fall war. Teheran ist äußerlich zwar ruhig; doch sind Uebertragungen nicht ausgeschlossen.

Ueber den Weitermarsch des früheren Schahs ist bis zur Stunde nichts zu erfahren. Wiesel glaubt man, daß der ehemalige Schah am 17. August in Teheran eintrifft und sich zwischen Schahinern gegenüber, die nach dem Verlassen des Schahs aus Oshana die Annahme geäußert hatten, er lei nach Korberien gegangen, um eine Rekonkation zu seinen Gunsten zu versuchen, betonte der „Temps“ noch am 18. Juni zunächst die angebliche Abneigung des Schahs gegen Regierungsgeschäfte und beridete dann eingehend, wie Mohammed Ali als Rentner Kalk aus Teheran sich in Baden bei Wien häuslich eingerichtet habe. Aber vor einigen Tagen verließ Mohammed Ali Baden in großer Eile. Angeblich wandt ihn ein Anfall von Zuckerkrantheit, eine Kur in Marienbad zu gebrauchen. Er hatte seine Familie in Baden gelassen, wohin er nach Beendigung seiner Kur zurückkehren werde. Mohammed Ali habe übrigens für den Herbst und den Winter schon seine Pläne: er werde seine Penaten nach Abganga bringen. So weit der „Temps“. Der Schah hat es trefflich verstanden, über seine Wegelose treffendste Nachrichten in die Presse gelangen zu lassen. Der weiteren Entwicklung der Dinge in Persien darf man mit besonderer Spannung entgegensehen. Wird der Schah hier und populär genug sein, der besten der Reaktion freigesch zu begegnen?

Mirza Mohammed Ali hat nur eine kurze kürzliche Regierung gehabt. Er hat unter den Augen der Mitbewerber nach seines Vaters Tode 1907 nach kurzer Wirksamkeit als Regent den Thron bestiegen und ihn nach ein paar Jahren unfähiger, elender Regierung unruhlich eingeholt, indem er auf der russischen Gefolgschaft Schuß ludte, was gleichbedeutend war mit seiner Abdantung. Er war zu seines Vaters Zeitigen eine Weile Gouverneur von Werbeidjan, wo gegenwärtig für seine Rednung Waffen und Munition gelandet worden sein sollen. Sein künftiges Regiment ist noch in frischem Angedenken. Man erinnert sich, wie bald nach seinem Regierungsantritt wüste Ruhestörungen ausbrachen, und vor drei Jahren das persische Parlamentsgebäude durch Oberst Nadrow, den Befehlshaber der Kosaken-Verbände des Schahs, zumammegeschossen wurde. Die namhaftesten Abgeordneten ludten auf den fremden Gefandtschaften Zuflucht und die Nationalversammlung wurde auf drei Monate aufgelöst. Zwischen ein es in Tabris brannte und drüher. Die Truppen des Schahs wurden dort gründlich geschlagen und der Schah erklärte sich nun bereit, unter gewissen Bedingungen eine neue Verfassung zu gewähren. Getan wurde indes nichts. Nach sechs Monate nach Zerstückung des Parlamentsgebäudes war die Lösung oder auch nur die Wiedung zum Besess. um einen Schritt näher getrieben. Der Schah hatte noch seine letzten Verheißungen erfüllt und seinen Anfang zum Besseren gemacht. Der Schah war leer und das Land viel mehr und mehr der Anarchie anheim. Tabris behauptete sich gegen die königlichen Truppen, und der mächtige Stamm der Bakhtiaren erhob sich auf offenem Aufstand. Auch als sich in Kalki eine Revolutionärregierung bildete und die Bakhtiaren in Ispahan offen den Marsch nach Teheran ankündigten, war der Schah trotz eindringlicher Mahnungen des russischen und französischen Geländes nicht zu be-



**Letzte 2 Tage. Walhalla.** Anfang 8,20 Uhr.  
Nur noch Freitag und Sonnabend  
„Halle sei mir gegrüßt!“  
Sonntag abend 8 Uhr z. ersten Mal:  
**Der Stabstrompeter.**  
Grosse Gesangsposse in 4 Akten von Mannstedt.  
Musik von Steffens.

**Peissnitz-Restaurant.**  
Sonnabend, den 22. Juli, abends 8 Uhr  
**I. Volkstümliches Konzert**  
des gefassten Stadtmusik-Orchesters.  
Eintritt 20 Pf.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller.  
Täglich abends 8.15 — Mit großem Erfolg!  
„Bummel-Brüder“.  
Eigentümliche Burleske in 3 Akten mit Gesang und Tanz von  
G. Schöner und H. Hoff. — Musik von E. Kraus-Daugh.

**Zoo.**  
Vom 23. Juli bis einschl. 13. August:  
**Große Völkerschau,**  
Neger und der Sudan,  
ca. 40 Eingeborene,  
Männer, Weiber und Kinder  
mit afrikanischen Kostümen.  
Nepalische Nahrungsmittel,  
Erdbeerwein, Seidenweberei,  
Erdbeer, Brodchen.  
4 Original-Perfische,  
Südl. Schwertkämpfer,  
Zauberer, Mahajäger, Musiker.  
**Bandhängerin.**  
Arabische Café,  
Aegyptische Dorschbule,  
Sudanese-Küche,  
Bäckerei.  
— Eintrittspreis zum Zoo  
wie gewöhnlich. —  
Reiservorkehrer Raum auf dem  
Terrassenplatz.  
Gew. 20 Pf. Kinder 10 Pf.

**Untertailen** (gestickt, Weiss,  
Wattf.).  
Große Auswahl. 130  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 24.  
Bollene mit der **Socken**  
Saub. gefärbte  
empfehlen H. Schnee Nachf.,  
Gr. Steinstr. 24.

**Ilmenau** L. Thür. Weide  
560 m h. Klim.  
u. Terralkurort, Sanatorium,  
Sommer- u. Winterortplatz.  
Ausf. Prosp. u. Wohnungs-  
nachw. frei d. Bade-Vertr.

**Bad Lauterberg im Harz,**  
geköhlt gegen Rheum, Nerven- und Schindeln, Gefäßliches Ekt.  
Wahlertung, Bluthochdruck, Prostata, frei b. Badevermittlung.  
Sanatorium Dr. Zeimann, S. 24. (fr. Rüdiger) für Nerven-  
Wagenfrank u. s. w.  
Zeimann W., Hochbad für Nerven S. 3. — Buchhandlung  
Simbarth, Probitze.

**Die alte Saalestadt**  
**Solbad Moorbad Bernburg**  
Stärkste Sole Deutschlands  
Das ganze Jahr offen.  
SOL-DAMPF-MODERNELEKTROLIT-KOHLensäure  
UND SOL'S LEBE-MIT-TROCKENBAUER  
— KIML. KURORT.

**Garten-Restaurant**  
**Preussischer Hof**  
schöner angenehmer Naturgarten.  
**Auswärtige Theater.**

**Kurhotel Waldpark**  
Villen-Kolonie Barenberg.  
**Bahn u. Post Schierke i. Harz.**  
Erstklassiges Haus in hervorragender schöner und ruhiger Lage.  
Modernster Komfort: in jedem Zimmer Warm- u. Kaltwasser-Leitung etc.  
Grosse Terrassen, Veranden, Liegehallen, Gesellschaftsräume feinsten Stils.  
Badeeinrichtung neuester Konstruktion. Auf Wunsch Verabreichung von  
Kuren aller Art unter Leitung der Aerzte vom „Sanatorium Schierke“.  
— Preise bescheiden und reell. —  
Prospekte sowie nähere Auskunft durch  
Direktor **Felix Loescher.**  
Telegramm-Adr.: Waldpark-Schierke.

**Greiz i. V., Perle des Elbtales.**  
Inmitten bewaldeter Berge und fünf lieblicher Täler, weltberühmt,  
fürstl. Park mit grossen See, herrl. Baumgruppen, Ausgangspunkt  
für zahlreiche Vorname lohende Ausflüge, u. a. Götzschel-Brücke,  
Vogelwälder Bismarck-Turm, Mylaner Kaiserschloß, Voglän-  
dische Schweiz, Neumühle, Waldhaie etc. Begneme Bahnverbindung  
nach allen Richtungen (Schnellzug Aschers. Wien, Berlin-München,  
Eger-Dresden). Gute Hotels und Gartenwirtschaften. Zahlreiche  
Sommerfrischen in- und ausserhalb der Stadt, Kurhäuser.  
Auskunft erteilt: **Bürgermeister Steiner.**  
**Bad Neuenahr.**  
**Grand-Hotel Flora.**  
Vornehmes diätetisches Kuretablissement, med. Heilbäder jeder  
Art, Fangoebnung, Massage, moderner Komfort, mässige  
Preise. Zur Vorname lohende Ausflüge, u. a. Götzschel-Brücke,  
Vogelwälder Bismarck-Turm, Mylaner Kaiserschloß, Voglän-  
dische Schweiz, Neumühle, Waldhaie etc. Begneme Bahnverbindung  
nach allen Richtungen (Schnellzug Aschers. Wien, Berlin-München,  
Eger-Dresden). Gute Hotels und Gartenwirtschaften. Zahlreiche  
Sommerfrischen in- und ausserhalb der Stadt, Kurhäuser.  
Auskunft erteilt: **Bürgermeister Steiner.**

**Leipzig.**  
Neues Theater: Sonnabend,  
den 22. Juli: Der Graf von  
Fogelberg.  
Altes Theater: Bis Montag,  
den 24. Juli: Götterkinder.  
Schauspieler: Schauspielerhaus:  
Sonnabend, den 22. Juli:  
Wieners.  
Neues Operetten-Theater:  
Bis Montag, den 24. Juli:  
Die Fledermaus.  
**Düben** Glödenburg-Blüthen, Wald,  
Sommerfrische, Ausflug,  
Badung, Heide, etc. etc.  
Baben, Brühl, u. Verden, etc.  
**Düben** Blüthen, Wald, Wald,  
Eisenmoor, Sommerfrische,  
Sultur, Kaiser Wilhelm Bad  
B. Pension 2-300, Fig. Park u. Wald.

**SALAMANDER**  
stiefel werden von Kennern bevorzugt, die nicht nur auf den billigen Preis, sondern auch auf die Güte der Rohstoffe, die Eleganz und den vornehmen Sitz der Stiefel Gewicht legen.  
Fordern Sie Musterbuch

Einheitspreis für Damen u. Herren **Mk. 12.50**  
Luxus-Ausführung **Mk. 16.50**

**Salamander**  
Schuhges. m. b. H. Berlin

Niederlassung:  
**Halle a. S.,**  
Leipzigerstrasse 100.





**Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz**  
Diät, milde Wasserkur, elektr. u. Lichtbehandlung, seelische  
Betreuung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahlung, d'Arson-  
valisation, heilsame Winterluftbäder, behagliche Zimmer-  
einrichtung, Behandlung aller heilbaren Kranken, aus-  
genommen ansteckende und Geisteskrankheiten.  
Illustr. Prospekte frei. S. Aerzte, Chefs Dr. Leobell.

**Solbad Suderode a. Harz**  
Bewährter klimatischer Kurort.  
Solquelle, Neues Raum-Inhalatorium (Anfang Juli) Apotheke,  
Badeanst. Dr. Wildt, Nervenanst. Dr. Faulmann (Som.),  
Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

**Blankenburg-Harz**  
Klimatischer Kurort — Sommerfrische.  
**Penstionopolls.**  
Herrlich gelegenes Bergstädtchen (12000 Einwohner) mit  
regener Geselligkeit, Theater und Konzerte, Sommerres-  
idenz, Gymnasien, Realschule, Höhere Töchterschule.  
Elektr. Licht, Kanalisation, Mässige Steuern.  
Kinet. illustr. Führer unentgeltlich durch den Stadt-  
magistrat.

**Bad Sachsa** Kurpension Waldhaus  
für Nerven, Herz und innere Krank-  
heiten. Prop. Besitzer Dr. Lohrengeil.

**Casino-Butter**  
Molkereibutter  
von ganz hervorragender Qualität,  
**das Beste auf dem Buttermarkt**  
Engros: Paul Lindner, Halle a. S.

**Dr. Hagens Nerventropfen,** Fl. 1/2 Mik.  
altbewährt bei Schlaflosigkeit, nervösen Magen-  
störungen, geist. Ermüden, etc.  
Auskunft: Ohm-Vertrieb, Halle a. S., am Markt.

**Leisslinger Köhler-Sekt,**  
Kohlensäurehaltiges Apfelgetränk, völlig frei von Alkohol,  
aus dem Besten garantiert frischer Fruchtsäfte.  
Unter ständiger Kontrolle d. Allgem. Deutsch. Sekt- u. Weid-  
z. Bekämpfung d. Alkoholismus.

**Thüringer Gesundbrunnen,**  
vornehmstes Kur- und Tafelwasser  
aus der  
**Köhlerquelle** Leisling a. Saale.  
Besitzer **Max Reilwiesner.**  
Bekannt durch seine Säfte  
**Carl Schöndorf,** Poststr. 42, Fernruf 442.  
**Otto Gottschalk,** Gr. Ulrichstr. 32, Fernruf 283.

**Für Gartenfeste und Wasserfahrten**  
empfehle  
Badelaternen, Badelackeln,  
Anstrichmittel, Schwämme,  
Korbkränze, Schirmen,  
Sommerspiele, Tischschmuck,  
Sterne, Strohvasen,  
Wellenfeuerwerkskörper.  
**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstr. 24.  
19776

**Loden-Mäntel**  
dabirische (waffelrichte)  
für Damen, Herren und Kinder,  
sehr praktisch und preiswert  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 24.  
**Loden-Pelzerinnen**  
(waffel.) f. Herr., Dam. u. Kind.  
empfehlen sehr preiswert  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 24.

**Rasierspiegel** mit Vergrösserungs-  
glas  
in allen Preislagen  
**G. F. Ritter,**  
G. m. b. H. Leipzigstr. 90.  
Verfasser von allerersten, frisch,  
vielfach prämiierter Schlieswig-  
Holsteiner  
**Meierei-Tafelbutter**  
a. 1 Pfund 1.20 Mk., 2 Pfund 2.40 Mk.  
1050 Markt-Verkauf. Ständige  
Abnehmer erhalten monatliche Ab-  
rechnung. Nicht gefüllte Ware  
verkauft. Wer auf hochwertige  
Butter verachtet, der mache einen  
Besuch. Probieraufträge führen zu  
dauernden Bestellungen.  
**Butterversandhaus Johannes Peters,**  
Heide 1. Holz.  
Gut erhaltener Ständerwagen  
mit Gummitracks zu verkaufen  
Ständerstr. 86.

**Dr. Beaucamp:**  
**Die Pflege der Wöchnerinnen u. Neugeborenen.**  
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Fritsch in Bonn hat dieses Werkchen „eines der besten  
von unzähligen ähnlichen Büchern“ genannt. Ist dies allein schon ein genügender Beweis für  
seine Brauchbarkeit und besonderen Vorzüge, so spricht ebenso sehr die Tatsache, dass es  
bereits in 5. Auflage herausgegeben wurde, für die günstige Aufnahme und Beliebtheit, die das  
Werkchen in Fach- und Laienkreisen gefunden hat. An vielen Anstalten ist es schon in jahre-  
langem Gebrauch; besonders aber jungen Müttern wird es grossen Nutzen stiften, da es mit  
allen Vorzügen auftritt und die nötigen Anweisungen für eine vernünftige und sachgemässe  
Pflege des Kindes in den ersten Lebensjahren gibt. Der Preis für das in dauerhaften Leinen  
gebundene Exemplar beträgt nur Mk. 1.50. Vorrätig oder zu beziehen durch alle Buchhand-  
lungen und vom Verlag **P. Hauptmann, Bonn, Särst 5** (Deutsche Reichs-Zeitung).  
Vom selben Verfasser wird in Kürze erscheinen:  
**Ratgeber für junge Mütter.**  
Wir nehmen schon jetzt Bestellungen darauf entgegen. **P. Hauptmann, Bonn.**

**Günstigste Dauerhafte Korsetts**  
von 1.00-8.00 Mk. empfiehlt  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 24.

**1. Hall. Versteher, g. Ungezeleler**  
Johannes Meyer, Schanzstr. 18. pt.  
— Telefon 3418 —  
Berl. u. Angest. mit Garantie  
Reklama nach Erfolge.